

Antrag

BDKJ Diözesanversammlung Hildesheim 2021 - Antrag

Initiator*innen: Johannes Nortmann (AG Nachhaltigkeit)

Titel: Nachhaltigkeitskonzept

Antragstext

- 1 Die BDKJ-Diözesanversammlung möge beschließen:
- 2 Das in der AG Nachhaltigkeit erarbeitete Konzept gilt für alle Veranstaltungen
- 3 des BDKJ Hildesheim.

Begründung

Im Nachgang der letzten DV wurde die AG gegründet um die Idee eines gemeinsamen Nachhaltigkeitskonzeptes aufzugreifen und ein solches zu erarbeiten.

Das Ergebnis liegt nun vor und wird damit zur Abstimmung gestellt.

Anhang 1 [PDF]

Nachhaltigkeitskonzept für den BDKJ DV Hildesheim

1. Allgemeine Leitfragen

Als BDKJ Hildesheim ist uns die Erhaltung der Umwelt und ein nachhaltiges Handeln besonders wichtig. Dieses Nachhaltigkeitskonzept gibt einen Überblick über umweltschonende Möglichkeiten, die wir bei der Planung und Umsetzung bei Gremienarbeit, z.B. beim Einkauf oder der Müllentsorgung, berücksichtigen wollen, um nachhaltig zu handeln. Außerdem soll das Konzept als Anregung für die Verbände dienen.

Unsere Leitfragen bei der Erstellung des Konzeptes waren:

- Stimmt die Ökobilanz (Sind die Auswirkungen auf die Umwelt vertretbar)?
- Ist es sinnvoll umsetzbar?
- Ist es finanziell machbar?

Sich so bewusst mit den Auswirkungen seines Einkaufs und des alltäglichen Handelns zu beschäftigen, nennt sich Kritischer Konsum. Die BDKJ Bundesebene hat eine Informationswebseite hierzu erstellt, auf der du noch mehr zu Kritischem Konsum und was alles dazugehört, erfahren kannst: <https://www.kritischerkonsum.de/>.

2. Allgemeine Regeln für Verpackungsmaterialien

Gerade beim Einkauf für gemeinschaftliche oder größere Veranstaltungen kann man nicht ohne Verpackungen auskommen. Um dabei trotzdem bestmöglich im Sinne der Umwelt zu handeln, gibt es allgemein zwei wichtige Faktoren: Die Ökobilanz der Herstellung und des Recyclings des verwendeten Materials und das Gewicht in Kombination mit dem Transportweg.

2.1. Verpackungen

Papier oder Karton bieten die umweltschonendste Verpackungsmöglichkeit. Am besten ist es, wenn diese Verpackungen sogar unbeschichtet sind. Ist es nicht anders möglich, muss auf Plastik oder Aluminiumverpackungen zurückgegriffen werden, wobei Aluminium nur dann besser als Plastik ist, wenn es recycelt wurde (Falls es das ist, ist das auf der Verpackung vermerkt).

Empfehlung:

Bei Veranstaltungen, bei denen die Verpflegung im Vorfeld geplant werden kann, empfiehlt es sich Lebensmittel etc. in Großgebinden zu kaufen, da auch dies Verpackungsmaterial (und meistens auch Geld) spart.

2.2 Getränke, Flüssigkeiten und Eingemachtes

Welche Getränkeverpackung ist am klimafreundlichsten?

Nach aktuellem Stand ist die PET-Mehrwegflasche die Verpackung mit dem geringsten CO²-Äquivalent im Vergleich zu Glas-Mehrwegflaschen sowie PET-Einwegflasche in Bezug auf Wasser.

Daher sollten in abfallender Reihenfolge Getränke-Verpackungen genutzt werden:

1. PET-Mehrwegflasche
2. Glas-Mehrwegflasche
3. Einweg-Tetrapak
4. Einweg-Weichplastik
5. Einweg-Hartplastik
6. Einweg-Aluminium (auf recyceltes Aluminium achten)
7. Einweg-Glas

Zukunftsperspektivisch betrachtet geben wir die Empfehlung ab, vermehrt die Glas-Mehrwegflasche zu nutzen, auch wenn diese aktuell eine schlechtere Ökobilanz aufweist. Durch den vermehrten Kauf (gesamtgesellschaftlich) kann der Druck und eine verbesserte Wirtschaftlichkeit zu einer Verbesserung des Mehrwegkreislaufes mit kürzeren Transportwegen führen. Des Weiteren ist auch nach Ablauf der Wiederbefüllungszyklen die Glasrecyclingquote sehr hoch.

Auch bei Eingemachtem gilt die oben genannte Reihenfolge der zur Verfügung stehenden Verpackungen.

3. Was wir boykottieren (ablehnen)

3.1. Nestlé Boykott

Der Nestlé Boykott des BDKJ wurde auf der Bundeskonferenz 2019 beschlossen. Grundsätzlich geht es dabei darum, explizit keine Marken und Produkte des Nestlé-Unternehmens zu kaufen, also sie zu boykottieren. Wir wollen dem Nestlé-Unternehmens keine (wirtschaftliche) Unterstützung entgegenbringen, da er in der Gegenwart und Vergangenheit wegen seines fragwürdigen Umgangs mit Menschenrechten und Rohstoffen in seinen Produktionsländern immer wieder in der Kritik steht und stand.

Zu Nestlé gehören über 2000 Marken und noch mehr Produkte. Eine grobe Übersicht findet ihr unter: <https://utopia.de/ratgeber/nestle-marken-diese-produkte-gehoren-zum-unternehmen/>

3.2. Coca-Cola Boykott

Der Coca-Cola Boykott wurde 2007 auf der BDKJ Hauptversammlung beschlossen. Es geht dabei wie schon beim Nestlé Boykott darum, keine Produkte des Coca-Cola-

Unternehmens zu kaufen. Auch Coca-Cola wird vorgeworfen, Menschenrechte in Produktionsländern nicht zu respektieren und ihrer sozialen Verantwortung nicht nachzukommen. Neben den klassischen und sehr bekannten Produkten wie Cola, Fanta, Sprite gehören z.B. auch die folgenden Wassermarken dazu:

- Vio Wasser
- Apollinaris
- Sodenthaler

4. Gremien und Arbeitskreise

Verpflegung

Aufgabe: Achtet dabei bitte darauf, welche Artikel und Konzerne es zu vermeiden gilt (bezogen auf Nachhaltigkeit und Verpackung) und welche Alternativen es dazu gibt. Praxistipp für die Verbände: <https://www.siegelklarheit.de>

Wir sollten auch unsere regionalen Bauern unterstützen, indem wir Produkte aus Deutschland und den Nachbarländern wie Niederlande, Polen bzw. Spanien beziehen. Exportierte Äpfel aus Südafrika, wie die Sorte „Pink Lady“ sollten vermieden werden, da es auch viele heimische Apfelsorten gibt wie „Granny Smith“, „Jonagold“ etc.

Wir wollen Bioqualität bevorzugen.

Biosiegel Deutschland

Zeichnet zertifizierte Bioprodukte aus. Das Siegel ist auf Fleisch-, Milch-, Gemüse-, Obst-, Gewürze- und Getreideprodukten zu finden.



Biokreis regional und fair

Die Einhaltung der EU-Öko-Verordnung ist für das EU-Bio-Siegel wichtig. Endprodukte sind Fleisch, Milch, Backwaren, Imkereiprodukte, Getränke und Getreideprodukte.



Klimaneutral

Dieses Logo zeigt klimaneutrale Produkte und dessen Verpackung. Hier zählen auch die Unternehmen und Dienstleister dazu.



Wir wollen nachhaltiger arbeiten.

Folgende Zertifizierung geben dir einen guten Anhaltspunkt, ob die Marken in unserem Sinne hergestellt und vertrieben werden.

FSC-Zertifizierung

FSC® steht für „Forest Stewardship Council®“. Das internationale Zertifizierungssystem steht für nachhaltige Waldwirtschaft.



Ein Beispiel sind Jade-Pack-Produkte, die zu 100% recyclingfähig sind und aus Recyclingfasern bestehen. Somit sind diese Produkte „plastikfrei“ (< 5 % Polymeranteil), und leisten so ihren Beitrag gegen die Meeresverschmutzung mit Mikroplastik.

Wenn Folien unvermeidbar sind, wird grundsätzlich auf die Recyclingfähigkeit, wie ultradünnes PP, PET oder kompostierbares PLA geachtet.

Bambusbecher sind ein guter Ansatz, um Verpackungsmüll zu vermeiden, können aber gesundheitsgefährdende Stoffe, wie Melaminharz, ein Kunststoff aus der Zusammensetzung Formaldehyd und Melamin, enthalten.

4.1. Verpflegung

Aufgrund der größtenteils schlechten Tierhaltung und dem negativen Einfluss auf die Umwelt, möchten wir bei unseren Aktionen bewusst weniger Fleisch kaufen und essen.

4.1.1. Warme Hauptmahlzeiten

Bei unseren Treffen und Besprechungen (Gremien und Arbeitskreisen) wollen wir die warmen Hauptmahlzeiten ausschließlich vegetarisch halten.

4.1.2. Frühstück und Abendbrot

Beim Frühstück und Abendbrot wollen wir ebenfalls größtenteils auf Vegetarisches zurückgreifen. Fleischwaren sollen nur als Bioprodukte gekauft werden.

4.1.3. Eier

Eier sollen möglichst aus Freilandhaltung und regional erworben werden. Ist dies nicht möglich, zumindest in Bioqualität.

4.1.4. Milch und Käse

Milchprodukte wollen wir ausschließlich in Bioqualität kaufen und wenn möglich auf regionale Produkte zurückgreifen.

4.1.5. Obst und Gemüse

Obst und Gemüse wollen wir ausschließlich plastikfrei und möglichst regional und saisonal kaufen.

Achtung: Beim Kauf von Bananen ausschließlich Bio-Bananen auswählen. Aufgrund von Insektenschutzmitteln auf der Schale sind sie ansonsten insbesondere für Kinder hochgiftig!

4.1.6. Getränke

Für Sprudelwasser benutzen wir, sofern möglich, Wassersprudler. Kaffee wollen wir nur als Fairtrade Produkt kaufen. Saft aus Tetrapacks oder, falls er regional abgefüllt wird, aus Mehrweg-Glasflaschen. (Aufgrund ihrer Ökobilanz (Auswirkungen auf die Umwelt), siehe Kap. 2 oder Verpackungsleitfaden).

Bei dem Kauf von Teebeuteln achten wir darauf Sorten zu wählen, bei denen die einzelnen Beutel nicht noch einmal extra verpackt sind.

4.1.7. Tiefkühl- und Fertigprodukte

Tiefkühlprodukte sollen, wenn möglich, vermieden werden, da durch die notwendige Gefrierkühlung sehr viel Energie benötigt wird.

Statt Einwegglas und Konserven benutzen wir lieber Tetrapacks (bspw. bei passierten Tomaten). Die Herstellung und Einschmelzung von Einwegglas und Konserven ist sehr energieaufwändig. Wenn kein Tetrapack verfügbar ist, kaufen wir lieber Konserven statt Einwegglas.

4.2. Anreise

Fahrtkosten für eine Anreise mit dem Auto werden nur zurückgezahlt, wenn es sich dabei um Fahrgemeinschaften oder begründete Einzelfahrten handelt. Bahnfahrten (2. Klasse) werden immer zurückgezahlt.

4.3. Müllentsorgung

Nach Möglichkeit werden Biomüll, Gelber Sack, Altpapier, Restmüll und Glas getrennt gesammelt und entsorgt. Bei der Mülltrennung muss insbesondere auch auf die Zusammensetzung geachtet werden. Bspw. gehören beschichtete Kartons oder Papiertüten (Bäckertüten) nicht ins Altpapier sondern in den Restmüll.

5. Verwaltung

5.1. Nachhaltige Investitionen für die Zukunft (Ressourcenmanagement)

Bei zukünftigen Anschaffungen, wie Bürogegenstände (Drucker, Laptops, etc.) achten wir auf die folgenden Eigenschaften (in absteigender Wichtigkeit):

- „Gebraucht vor Neu“
- Bei regelmäßiger/intensiver Nutzung: Energiesparende Produkte und Fairness in der Herstellung und im Handel sind am wichtigsten
- Nicht mehr gebrauchte Produkte wollen wir verkaufen oder spenden, statt sie wegzuschmeißen.

5.2. Bürofundus

1. Nur Steckerleisten mit Ausschalter (unbenutzte Geräte IMMER ausschalten)
2. Recyceltes Papier (Blauer Engel)
3. Nach Möglichkeit nachhaltige Druckereien nutzen
4. Büromaterialien ohne Plastik verwenden, wenn möglich

In gemeinsam genutzten Büros empfehlen wir, dass Verbrauchsmaterial gemäß unseres Nachhaltigkeitskonzepts gekauft wird.

5.3. Merchandising

Wir wollen möglichst Produkte aus nachhaltig hergestellten Materialien und umweltverträglichem, fairen Handel verwenden. Dabei muss auch auf einen angemessenen Verkaufspreis geachtet werden.

6. Wohldenberg

6.1. Erneuerbare Energien (Ökostrom)

Wir wollen vorschlagen, dass der Wohldenberg mit Jugendzeltplatz Energie aus erneuerbaren Quellen bezieht (z.B. Ökostrom) und dass LED-Lampen genutzt werden.

6.2. Mülltrennung

Wir möchten eine sinnvolle Mülltrennung und Informationen über „richtiges“ Mülltrennen durch Infotafeln/-materialien. Außerdem möchten wir einen Kompost für den Wohldenberg vorschlagen. Die gewonnene Komposterde (Humus) könnte z.B. für die Bepflanzung o.ä. genutzt werden. Der Kompost kann an einer Wochenendaktion durch unsere Verbände aus Restmaterialien gebaut werden.

6.3. Anschaffungen

Wir empfehlen für den Wohldenberg langlebiges und robustes Material anzuschaffen, das einem geeigneten Verwendungszweck entspricht. Um den Kindern und Jugendlichen regionale und saisonale Küche näherzubringen, sollen Obstbäume und Gemüsesorten angepflanzt werden, die dann auch zur Versorgung der Kinder und Jugendlichen genutzt werden können.

Eventuell wäre auch eine Tierhaltung von z.B. Hühnern oder Wachteln über die Sommermonate möglich.